**Verkündigungsvorschlag**

**für einen Weihnachtsbläsergottesdienst**

**„Liebe verschenken?!“**

### Bläserstück

Bläser: Intrada (Georg Böhm) KITA II S.38

 Triumph (Joh. Kuhlo) WA 141

 Heiligste Nacht (G. Fischer) Musica 5 S. 46

**Begrüßung**

Sprecher 1: Liebe Gemeinde,

ich möchte sie alle ganz herzlich zu unserem Bläsergottesdienst willkommen heißen. Die hohe Zeit des Weihnachtsfestes ist die schönste im Jahr. Jeder macht in diesen Tagen neue Erfahrungen. Das können positive, als auch schwierige sein. Ich hoffe, es sind viele Gute, die noch eine lange Zeit ins kommende Jahr hinüberreichen werden. In unserem Bläsergottesdienst wollen wir das Weihnachtsfest einmal unter die Lupe nehmen. Vielleicht fällt uns auf, dass noch Wünsche offenstehen, an die wir in unserer Betriebsamkeit gar nicht so recht gedacht haben. Die angesprochenen Texte, Begebenheiten und Auslegungen wollen wir dabei musikalisch unterstreichen und hervorheben!

Ich wünsche ihnen ein aufnahmebereites Herz, den Bläsern gutes Gelingen und uns allen Gottes Segen für diese Stunde.

Lasst uns mit dem Choral „Dies ist die Nacht, da mir erschienen des großen Gottes Freundlichkeit“ beginnen.

**Gemeindelied**: Dies ist die Nacht (EG 40, 1-3)

Vorspiel: VfB 40

Gemeinde: Strophen 1-3 Pos.EG 40

### Psalmgebet

Sprecher 1: Wir beten mit Worten aus dem Psalm 145

 Mit meinem Lob will ich dich erhöhen, mein Gott, du König!

 Dich will ich preisen immer und alle Zeit.

Gemeinde: Täglich will ich dich loben und dich preisen immer und alle Zeit.

 Groß bist du, Herr, und hoch zu rühmen, unerforschlich ist deine Größe.

Sprecher 1: Ein Geschlecht künde dem anderen deine Werke und verkündige

 deine gewaltigen Taten.

Gemeinde: Von dem herrlichen Glanz deiner Hoheit sollen sie reden,

 und nachsinnen deinen Wundern.

Sprecher 1: Sie sollen deiner großen Güte gedenken und deine Gerechtigkeit besingen.

Gemeinde: Gnädig und barmherzig ist der Herr, geduldig und von großer Huld.

Sprecher 1: Aller Augen warten auf dich, du gibst ihnen Speise zur rechten Zeit.

Gemeinde: Du tust deine Hand auf und sättigst alles, was lebt, mit deiner Wohltat.

Sprecher 1: Mein Mund soll des Herrn Ruhm verkündigen, und alle Menschen sollen ihn rühmen immer und alle Zeit.

Gemeinde: Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist, wie es war im Anfang, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

#### Lesung

Sprecher 2: Die Lesung steht im Buch des Propheten Jesaja im 49. Kapitel die Verse 8-14.

 So spricht der Herr: Ich habe dich erhört zur gnädigen Zeit und habe dir am

 Tag des Heils geholfen und habe dich behütet und zum Bund unter das Volk

 gestellt, dass du das Land aufrichtest und das verwüstete Erbgut verteilst; zu

 sagen den Gefangenen: „Geht heraus!“ und zu denen in Finsternis:

„Kommt hervor!“, dass sie am Wege weiden und auf allen Hügeln ihre Weide haben. Sie werden weder hungern noch dürsten, sie wird keine Hitze noch Sonne stechen; denn ihr Erbarmer wird sie führen und wird sie an die

Wasserquellen leiten. Ich will alle meine Berge zum Wege machen, und siehe, jene von Mitternacht und diese vom Meer und jene vom Lande Sinim.

„Jauchzet ihr Himmel, freue dich Erde, lobet, ihr Berge, mit Jauchzen!“, denn der Herr hat sein Volk getröstet und erbarmt sich seiner Elenden.

**Bläserstück** Allegro gracioso KITA II S. 71

 Heilige Nacht (Joh. Kuhlo) WA 43

 Die Botschaft Musica 5 S. 22

### Lesung

Sprecher 1: Wir hören Worte aus dem 1. Johannesbrief im 4. Kapitel die Verse 7- 12:

 Liebe Freunde, wir wollen einander lieben, denn die Liebe kommt von Gott.

 Wer liebt, ist ein Kind Gottes und zeigt, dass er Gott kennt. Wer nicht liebt

 kennt Gott nicht, denn Gott ist Liebe. Gottes Liebe hat sich uns darin gezeigt,

dass er seinen einzigen Sohn in die Welt sandte. Durch ihn wollte er uns das

 neue Leben schenken. Das besondere an dieser Liebe ist: Nicht wir haben

 Gott geliebt, sondern er hat uns geliebt. Er hat seinen Sohn gesandt, dass er

 sich für uns opferte, um unsere Schuld von uns zu nehmen. Liebe Freunde,

 wenn Gott uns so sehr geliebt hat, dann müssen auch wir einander lieben.

 Niemand hat Gott je gesehen. Aber wenn wir einander lieben, lebt Gott in

 uns. Dann erreicht seine Liebe bei uns ihr Ziel.

**Gemeindelied:** O Bethlehem, du kleine Stadt (EG 55, 1-3)

Vorspiel: VfB 55

Gemeinde: Strophen 1-3 Pos.EG 55

 Begleitsätze tS Nr. 55

### Dialog „Liebe verschenken?!“

Sprecher 1: Monika Schlieter, ein 14-jähriges Mädchen, schrieb in ihr Tagebuch:

Sprecher 2: 23. Dezember (sofort die Bläser mit A 2)

**Bläser:** Morgen kommt der Weihn. - nur Takte 1-4 Sonderblatt A1

Sprecher 2: Gestern haben wir den größten Christbaum, den wir jemals hatten,

 prächtig geschmückt. Die Fichte in unserem Garten strahlt schon lange

im elektrischen Kerzenglanz. Voriges Jahr hatten wir uns noch schrecklich geschämt, weil wir so aus der Rolle fielen. Denn außer uns hatten alle Nachbarn Weihnachtsbäume vor ihren Häusern.- Mutti kann Weihnachten nicht leiden, weil sie jedes Jahr zwei Großtanten einladen muß, die sie haßt. Ich mag sie, denn sie schenken mir die meisten Sachen.

Sprecher 2: 24. Dezember (sofort die Bläser mit A 2)

**Bläser:** Stille Nacht - nur Takte 1-4 Sonderblatt A2

## Sprecher 2: Heute ist der einzige Tag im Jahr, an dem wir die Kirche besuchen. Mutti

 geht nur hin, damit die Leute nicht reden. Ich habe viele Geschenke

 bekommen. Vor dem Auspacken wollten die Großtanten Weihnachts-

 lieder singen, aber wir waren alle dagegen. Im Fernsehen kam nämlich

 ein Spielfilm, den Papa nicht verpassen wollte. Und dann ging’s los:

 Papa schenkte mir endlich den Kassettenrecorder, die Großtanten einen

 richtigen Herd, auf dem ich selber kochen kann, und von Mutti bekam

 ich einen Kosmetikkoffer und einen Schlafanzug. Über den Schlafanzug

motzte ich, weil ich lieber CD’s haben wollte. Mutti versprach mir, welche zu kaufen. Ich bekam auch Geld. Davon will ich mir Kassetten kaufen. Danach aßen wir die Weihnachtsgans und setzten uns vor den Fernseher.

Sprecher 2: 27. Dezember (sofort die Bläser mit A 3)

**Bläser:** Es ist ein Ros entsprungen - nur 1. Zeile Sonderblatt A3

Sprecher 2: Heute Morgen hat Papa den Weihnachtsbaum klein gehackt.

 Er nadelte Mutti schon zu sehr. Die Großtanten reisten gestern abend ab.

 Mutti ist froh, dass sie endlich weg sind. Die Tischdecke, die sie von ihnen

 bekommen hat, steckt schon in der Tüte für die Altkleidersammlung.

 Mutti war sie zu kitschig. Ich habe ein ganz komisches Gefühl.

 Schon seit Wochen freute ich mich auf Weihnachten, und das einzige,

 was davon geblieben ist , ist eine große Leere und so etwas wie

 Enttäuschung. Was bleibt mir denn anderes als meine Geschenke?

 Eigentlich feiert man Weihnachten doch, weil Jesus geboren wurde.

 Aber davon merkte und hörte ich zu Hause überhaupt nichts.

 Papa und Mama glauben nicht an Gott.-

 Dürfen sie dann überhaupt Weihnachten feiern???

**Bläser:**  Aequale III von L.v.Beethoven (Tiefchor) Sonderblatt B

Sprecher 1: Es war an einem Tag kurz vor Weihnachten. Ich machte einen

Rundgang durch das Altenheim. In das Zimmer eines alten Herrn, der allein für sich wohnte, war vor einer viertel Stunde noch die Paketpost heraufgekommen. Darum wunderte ich mich nicht, dass auf mein Klopfen zunächst keine Antwort kam. „Aha , das Weihnachtspaket!“, dachte ich. Tatsächlich, als es endlich hieß: „Herein!“, stand der alte Herr vor dem Tisch und stocherte in dem eben geöffneten Paket.

Man sah auf den ersten Blick, dass es ein wertvolles Paket war. Später hörte ich, dass die Absenderin, die Tochter des alten Herrn, eine reiche Geschäftsfrau war. In dem Paket waren nur auserlesene, edle Sachen, besser konnte man es sich nicht wünschen.

Der alte Herr machte dazu aber nur ein trauriges Gesicht. Kein Fünkchen Freude war zu sehen. „Aber Herr Maler“, sagte ich jetzt, „wie kann man vor solch einem Weihnachtspaket ein trauriges Gesicht machen? Da ist doch nur Gutes drin!“ Der alte Herr sah mich an und sagte:“ Es ist keine Liebe drin!“ Dann begann er von der reichen Tochter zu erzählen. Sie hatte das Paket von den Angestellten packen lassen. Sie hatte eine billige vorgedruckte Weihnachtskarte geholt und darunter geschrieben: „Deine Tochter Luise und Schwiegersohn“, sonst nichts, kein persönlicher Weihnachtswunsch, kein Besuch, keine Einladung:

 „Feiere das Fest mit uns!“ Die bestens ausgesuchten Geschenke waren

Stück für Stück noch mit Preisschildern versehen, damit der alte Vater merken sollte, was man für ihn ausgegeben hatte. Er hatte recht:“ Es ist keine Liebe darin!“

**Bläser:** Maria durch ein Dornwald ging Musica 5 S. 20/21

Sprecher 1: Wunschzettel einer Mutter:

Sprecher 2: Ich denke jetzt in der dunklen Jahreszeit viel öfters an euch,

weil mich das nasskalte Wetter nicht mehr so oft aus meiner warmen Wohnung lockt. Heute, am ersten Adventssonntag, habe ich mir eine rote Kerze am grünen Tannenkranz angezündet. Im Schein des lieblichen Lichtes wandern meine Gedanken bis in die Jahre zurück, in denen ihr noch mit strahlenden Kinderaugen euren Wunschzettel für das Weihnachtsfest in meine nimmermüden Hände gedrückt habt. Ich habe die Reihenfolge eurer Wünsche immer sehr ernst genommen. An oberster Stelle stand jeweils euer sehnlichster Wunsch. Inzwischen könnt ihr euch nun eure materiellen Wünsche selbst erfüllen. Doch jetzt, da ihr alle in die Ferne gezogen seid, schreibe ich euch unaufgefordert einen sehr aufrichtigen Wunschzettel, und ich fühle in meinem Herzen, dass gewiß viele Mütter erwachsener Kinder insgeheim auch meine Wünsche verspüren.

Äußerlich fehlt mir nichts. Ich habe eine gemütliche warme Wohnung, genug

 zu Essen und zu Trinken, zum Anziehen und auch zum Lesen.

 Mit zunehmendem Alter merke ich, dass all die vielen Äußerlichkeiten mir

 immer weniger wichtig sind. Bitte kauft kein Weihnachtsgeschenk für mich,

 weil ich mich kaum darüber freuen kann. Versteckt eure wirkliche Liebe

 nicht gedankenlos in einen Gegenstand, vielleicht in eine kostspielige

 Vase. Ein Schrankfach ist schon allein mit Vasen gefüllt. Helft mir lieber

 beim fälligen Umzug in ein paar Jahren, die überflüssigen Sachen zu

 verteilen. Ihr braucht euch euren Kopf nicht wegen eines Geschenkes für

 mich zu zerbrechen. Laßt doch einfach euer Herz sprechen. Schenkt mir

 lieber ein Stück eurer Zeit, kommt zu mir und habt Muße für ein

 anteilnehmendes Gespräch, kehrt für ein paar Stunden in mein Leben

 zurück, nehmt mich in eure starken jungen Arme, das ist mein heimlicher,

sehnlichster Weihnachtswunsch an euch. Dieses Geschenk werde ich mir niemals kaufen können. Herzlichst, eure Mutter.

**Bläser** Über den Sternen (F. Flemming) - Tiefchor Sonderblatt C

 Lieb Nachtigall Musica 5 S. 42

### Predigt 1

Sprecher 1: Wir haben drei Geschichten gehört, die sich alle um das Weihnachtsfest

 drehen. Diese Geschichten sind nicht aus der Luft gegriffen, sondern aus

 dem Alltag, lebensnah. So haben diese drei Menschen das Weihnachtsfest

erlebt. Diesen drei Erlebnissen könnte man noch tausend andere Weihnachtserlebnisse anfügen. Sicher wird jedes dieser Erlebnisse seinen eigenen Akzent haben. Aber doch haben die gehörten Beispiele eines gemeinsam: Es fehlt die Liebe, die Zuneigung, das mitfühlende Herz, die Bereitschaft, einem Menschen ein Stück seiner kostbaren Zeit zu opfern, einfach einmal zuhören, was den anderen bedrückt, was ihm Sorge bereitet. Es fehlt die Bereitschaft, den anderen ein Stück seines Lebensweges zu begleiten. Sind wir nicht oftmals viel zu schnell im Zuschlagen von Türen, um sich Unpäßlichkeiten unseres Gegenübers zu entledigen, als die Tür offen zu halten, um Bereitschaft zu signalisieren, sich des anderen anzunehmen; sei es in der eigenen Familie, der Nachbarschaft, im Bekannten- und Freundeskreis oder bei Hilfsbedürftigen dieser Welt?

Was ist denn eigentlich Weihnachten?

 Was bedeutet es in heutiger Zeit, Weihnachten bewusst zu feiern?

Ist es nur ein bißchen Glitzer, Glanz und Gloria, volle Geschäfte, unbegrenzte Ladenöffnungszeiten, und traditionelle Musik aus allen Lautsprechern.

Das kann es sicher nicht sein!

**Gemeindelied:** Wie soll ich dich empfangen (EG 11, 1.4.5)

Vorspiel VfB 11

Gemeinde: Strophen 1. 4. 5 Pos.EG 11

 Begleitsätze tS Nr. 11

 D-Dur = a / Es-Dur = b

### Predigt 2

Sprecher 1: In der Lesung aus dem Johannesbrief sagt uns Gott:

 Das Größte ist die Liebe. Sie soll unser ganzes Leben bestimmen.

Nur wer liebt, kennt Gott. Denn Gott ist Liebe. Er hat seinen Sohn in die Welt gesandt, um zu zeigen, wie sehr er uns lieb hat. Er hat uns aus Liebe ein Geschenk gemacht, darum dürfen auch wir Geschenke weitergeben, aber bitte nicht ohne Liebe.

 In unserer ersten Geschichte schien nach außen hin alles auf Weihnachten

 eingestellt zu sein. Der beleuchtete Tannenbaum vor dem Haus, Besuch war

eingeladen. Man hatte sogar an die alten Tanten gedacht, ging in die Kirche, und Geschenke gab es auch. Beim genauen Hinschauen ist aber alles nur Schauspielerei. Das Tagebuch eines Kindes brachte es ans Licht.

 Weihnachten ohne Fundament, man macht mit, weil es andere auch so

 tun. Es ist nun einmal Tradition, dass man zu Weihnachten in die Kirche geht.

 Ich glaube nicht daran, aber schaden kann es sicher auch nicht. Und mit

 dem Schenken ist es ja auch so, schnell wird etwas eingekauft, um sein

schlechtes Gewissen zu befreien. Wir hätten ja schon längst einmal unserem Opa einen Besuch abstatten müssen, aber leider hat die Zeit nicht ausgereicht. Das Jahr war ja wieder viel zu kurz. Dazu muß man sagen, Gott sei es gedankt, auch dieses Jahr hat, wie alle vorangegangenen Jahre, 365 Tage.

Gott hat uns einen Zeitplan geschenkt, leider sind wir es selbst, die immer mehr wollen und so die gute Ordnung Gottes auf den Kopf stellen. Es ist kein Wunder, dass wir uns oft selbst nicht mehr wiederfinden, und so unser Leben und unsere zwischenmenschlichen Beziehungen zerstören. Die 3 Geschichten haben es uns gezeigt. Im Kleinen wie im Großen gerät unser Leben aus den Fugen. Das Schlimme daran ist, dass wir es kaum noch merken. Dort, wo der Mensch ohne Gott am Werk ist, verliert diese Welt ihr menschliches Gesicht. Da ist nicht die Liebe das oberste Gebot, sondern Macht, Egoismus, Karriere und eigene Wünsche.

 Liebe Gemeinde, wir brauchen Gott, weil Gott die Liebe ist, und nur durch ihn

 bekommen wir die Kraft, andere zu lieben. Keiner hat je Gott gesehen, aber

 wenn wir einander lieben, so lebt Gott in uns. Wenn Gott in uns lebt, werden

wir anders denken und handeln. Wir werden aufeinander zugehen, wir werden Zeit für einander finden, wir werden die Not des anderen sehen und unser Möglichstes geben. Wir werden auch einmal auf unser Recht verzichten können, um der Liebe willen.

##  Das Wunder ist im Stall von Bethlehem geschehen. Gott hat uns seinen Sohn

##  geschenkt und sich damit an unsere Seite gestellt. Aus Liebe hat uns Gott

## dieses Geschenk gemacht. Wenn wir das erkennen, sind wir die glücklichsten Menschen dieser Zeit. Unser Leben hat Zukunft, ein großartiges Ziel, und eine völlig neue Bedeutung. Dann ist Weihnachten Anlass zu fröhlichem und festlichem Beisammensein in unseren Familien in einem festlich geschmückten Raum. Dazu einen Tannenbaum im immergrünen Nadelkleid, der uns an die Güte Gottes zu uns Menschen erinnert, die immer wieder neu ist. Dann entzünden wir Kerzen, die mit ihrem hellen Schein die Dunkelheit unserer Tage erhellen. Das glitzernde Lametta am Weihnachtsbaum wird zum Zeichen für Gottes Herrlichkeit bei uns Menschen. Lassen wir uns füllen mit der Liebe Gottes, denn nur ein gefülltes Gefäß kann abgeben. Zu – **abgeben -** kann man auch verschenken sagen. So erleben wir ein Weihnachten, das neu gefüllt ist mit der Liebe Gottes, und so zu unserer eigenen Erfüllung wird. Was wir anderen geben, schenkt uns Gott tausendfach zurück. Das wertvollste Geschenk ist: „Liebe verschenken!“

 Machen wir uns gegenseitig Mut und beginnen das Werk, das Liebe heißt,

 es wäre das schönste Geschenk dieser Weihnacht! AMEN.

**Gemeindelied:** Wißt ihr noch wie es geschehen (EG 52, 1-5)

Vorspiel: VfB 52

Gemeinde: Strophen 1-5 Pos.EG 52

### Gebet

Sprecher 1: Lasst uns mit Gott reden und ihm unsere Bitten, Wünsche und unseren

 Dank vorbringen.

Sprecher 2: Herr, ich wünsche mir Augen, die die kleinen Dinge des Alltags wahrnehmen

 und ins rechte Licht rücken.

Sprecher 1: Herr, ich wünsche mir Ohren, die die feinen Schwingungen im Gespräch mit

 anderen aufnehmen.

Sprecher 2: Herr, ich wünsche mir Hände, die nicht lange überlegen, ob sie helfen sollen.

Sprecher 1: Gott, ich wünsche mir zur rechten Zeit das rechte Wort.

Sprecher 2: Herr, ich wünsche mir ein liebendes Herz, von dem ich mich leiten lasse.

Sprecher 1: Herr, ich wünsche mir Freude, Liebe, Zuversicht, Gelassenheit und Demut.

Sprecher 2: Herr, ich wünsche mir Güte als Eigenschaft, die mich werden lässt, was du von mir willst - jeden Tag ein wenig mehr.

Sprecher 1: Herr, ich wünsche mir genügend Schlaf und eine Arbeit, die Freude macht.

Sprecher 2: Herr, ich wünsche mir Menschen, die mich akzeptieren und mir Mut machen, aber auch Menschen, die mir Vorbild sind, die mir weiterhelfen, wenn ich traurig,

 müde und erschöpft bin.

Sprecher 1: Herr, ich wünsche mir viele gute Gedanken und ein Herz, das überströmt vor Freude und diese Freude weiter schenkt.

Sprecher 2: Lieber Himmlischer Vater, unsere Wünsche und Bitten fließen ein in den

 Dank, den wir dir allein darbringen; denn dir allein gebührt Ehre und Dank.

 Durch die Geburt des Jesuskindes hast du uns eine neue Hoffnung gegeben .

 Du hast deine Liebe an uns verschenkt, du hast Frieden unserer Erde

 zugesagt, mache uns stark und bereit, deine Liebe und deinen Frieden in

 diese Welt zu tragen.

Sprecher 1: Wir denken auch an alle Menschen, die ganz unten sind. Sei ihnen Trost und richte sie auf. Lass Frieden werden unter uns Menschen, in den Familien, in unserem Ort, in diesem Land, ja auf der ganzen Erde.

### Vaterunser

Sprecher 2: Lasst uns einstimmen in das Gebet, das Jesus uns gegeben hat:

Gemeinde: Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name... Amen.

**Abkündigungen** (Dankopfer am Ausgang)

**Gemeindelied**: O du fröhliche (EG 44, 1-3)

Vorspiel: VfB 44 o.Pos.EG 44

Gemeinde: Strophen 1-3 Pos.EG 44

 D-Dur = a / Es-Dur = b / in Es-Dur auch Musica 5 S. 56

### Segen

Sprecher 1: Wir stellen uns unter den Segen des Herrn:

 Der Herr segne Dich und behüte Dich, der Herr lasse sein Angesicht leuchten

 über Dir und sei Dir gnädig; der Herr erhebe sein Angesicht auf Dich und

 gebe Dir seinen Frieden. AMEN!

### Bläserstück Prince of Denmark’s March KITA II S.42

###  Lobt Gott, ihr Christen alle gleich WA 24 o. Musica 5 S. 27

Anmerkung: Es werden zwei Sprecher benötigt, möglichst eine männliche Person für Sprecher 1, Sprecher 2 sollte eine Frau sein.

Die Texte der Sprecher sind unbedingt zu proben, um eine aussagekräftige Verkündigung sicher zu stellen. Die Musik ist dem Textgeschehen angepaßt und unterstreicht die Aussagekraft der Texte, auch und gerade durch Disharmonien!!

Empfohlene Notenliteratur:

WA – Wachet auf – neu / Pos.EG – Posaunenchoralbuch zum EG / Musica 5 – Musica Heft 5 Advent und Weihnachten / VfB – Vorspiele für Bläser zum EG / Begleitsätze tS – Begleitsätze für tiefe Stimmen zum EG / KITA II – Bläserheft für Kirchentage Heft 2 / 3 Sondernotenblätter

Verkündigungsvorschlag zum Bläserprogramm Nr. 119

der Sächsischen Posaunenmission e.V., Radebeul – April 2005,

zusammengestellt von Klaus Hiller, Posaunenchorleiter der Kirchgemeinde Erdmannsdorf/b. Flöha